

PRESSEMITTEILUNG 06/2020

Dresden, 08. Juni 2020

**LAG Queeres Netzwerk
Sachsen e.V.**
Prießnitzstraße 18
01099 Dresden

Fachstelle
Waldschlößchenstraße 24
01099 Dresden

www.queeres-netzwerk-sachsen.de
info@queeres-netzwerk-sachsen.de

(Teil)Verbot von Konversionstherapien in Deutschland – Großer Wurf oder vertane Chance?

Am 07. Mai 2020 verabschiedete der Deutsche Bundestag das "Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen". Damit sind in der Bundesrepublik sogenannte Konversionstherapien künftig verboten. Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Queeres Netzwerk Sachsen begrüßt diesen Schritt und weist in ihrer Stellungnahme gleichzeitig auf weiterhin bestehende Lücken im Gesetz hin.

Hanka Kliese, Sprecherin für Gleichstellung der SPD-Fraktion im sächsischen Landtag, sagt dazu: "Mit dem Verbot der Konversionstherapie haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. Allein die Bezeichnung „Therapie“ ist in diesem Kontext ebenso trügerisch wie gefährlich, hierbei wird ausschließlich schweres Leid verursacht."

„Auch in Sachsen gibt es noch immer Gruppen, die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für ‚krank‘ halten und meinen, diese Menschen ‚heilen‘ zu müssen. Solche komplett unwissenschaftlichen und gefährlichen Praktiken gibt es auch im Freistaat. Dass diese endlich verboten wurden und künftig unter Strafe stehen, begrüßen wir sehr“, unterstreicht Britta Borrego, geschäftsleitende Bildungsreferentin der LAG Queeres Netzwerk Sachsen.

Dass verabschiedete Gesetz sieht vor, dass sowohl Angebot als auch Durchführung sowie die Werbung für Konversionsmaßnahmen grundsätzlich verboten sind und unter Strafe stehen. Allerdings wurden von LSBTTIQ*-Interessenvertretungen sowohl im Beteiligungsprozess als auch am fertigen Gesetz Lücken moniert. So werden nicht alle Altersgruppen in den Schutz einbezogen. Im Rahmen der Fürsorge- und Erziehungspflicht von Erziehungsberechtigten bleiben daher Anwendungsmöglichkeiten. Außerdem werden die verschiedenen Arten von Konversionsmaßnahmen nicht umfänglich definiert.

PRESSEMITTEILUNG

Darauf weist auch Sarah Buddeberg, queerpolitische Sprecherin der Fraktion Die LINKE im sächsischen Landtag, hin: "Das Verbot von Konversionsbehandlungen war längst überfällig. So begrüßenswert das neue Gesetz deshalb auch ist – es geht leider noch nicht weit genug. Die Gefahr für erwachsene Homosexuelle ist weiterhin hoch, Opfer dieser kruden und gefährlichen Praktiken zu werden. Die Sächsische Staatsregierung sollte das Verbot nun deutlich strenger umsetzen und den Menschen damit signalisieren: Liebt doch, wen ihr wollt!"

Dies bekräftigt auch Christian Roßner, Bevollmächtigter des Vorstandsvorsitzenden der LAG Queeres Netzwerk Sachsen und fügt hinzu: „Die CDU-GRÜNE-SPD-Koalition ist in der Pflicht, ihrer Verantwortung für LSBTTIQ* im Freistaat nachzukommen. Deshalb müssen in Sachsen nicht nur Homoheilungen effektiv verboten, sondern auch gesellschaftlich geächtet werden.“ Bereits 2017 lehnte die damalige Staatsregierung im sächsischen Landesaktionsplan zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen sogenannte Konversionstherapien ab.

Lucie Hammecke, gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis90/Die GRÜNEN im sächsischen Landtag, meint dazu: „Der Schritt hin zum Verbot von Konversionstherapien war ein lange überfälliger - denn Vielfalt braucht keine Heilung. Wir begrüßen und unterstützen die Forderungen der LAG Queeres Netzwerk Sachsen. Hier in Sachsen braucht es jetzt Maßnahmen zur Umsetzung, wie wir bereits im Koalitionsvertrag festgeschrieben haben. Ein Punkt wird auch sein, dass der Landesaktionsplan Vielfalt fortgeschrieben wird und die Durchführung einer Lebenslagen-Studie, um die Realitäten queerer Menschen in Sachsen sichtbar zu machen.“

Britta Borrego mahnt abschließend: „So wichtig das Gesetz zum Schutz vor Konversionsbehandlungen in Deutschland auch ist, der große Wurf ist damit leider nicht gelungen. Sachsen kann, Sachsen muss es besser machen!“

Hintergrund: Die **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Queeres Netzwerk Sachsen** ist der Dachverband der sächsischen Organisationen und Vereine, die sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender, trans- und intergeschlechtlichen Personen sowie queeren Menschen in Sachsen einsetzen.

Pressekontakt:

Martin Wunderlich

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fachstelle LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.

Waldschlößchen Straße 24

01099 Dresden

Telefon: 0351 3320 4696

Mobil: 0176 6512 8855

E-Mail: martin.wunderlich@queeres-netzwerk-sachsen.de